

## Berufe ins rechte Licht gerückt

### Nachwuchsfotografen lernten andere Sichtweisen und Blickwinkel



Mit einem Törtchen-Stillleben haben Leonie Schmieta (l.) und Katharina Böhler den Ausbildungsberuf des Konditors plakativ dargestellt. Christoph Jürgensen

„Licht fürs Handwerk“ – unter diesem Motto haben 70 Nachwuchsfotografen der Landesberufsschule Photo+Medien bei einem Workshop nicht nur die Kenntnisse über ihr eigenes Handwerk vertieft. Sie haben auch andere Ausbildungsberufe fotografisch ins rechte Licht gerückt.

2015 haben die Vereinten Nationen das internationale Jahr des Lichts ausgerufen. Daher sollte sich auch für die angehenden Fotografen der Landesberufsschule Photo+Medien, einer Abteilung des RBZ Wirtschaft, eine Woche lang alles um das Thema Licht drehen. Einige von ihnen haben Stillleben zu Sprichwörtern kreiert, die mit Licht zu tun haben. Hier ist bereits eine Ausstellung im Metro-Kino geplant. Andere Oberstufenschüler haben Orte in Kiel zu verschiedenen Tageszeiten und zu deutlich unterschiedlichen Lichtsituationen abgebildet. Unter dem Titel „Mein Licht, ich und mein Schatten“ wurden außerdem fotografische Triptychons erstellt.

Im Mittelpunkt standen aber die Arbeiten zum Handwerk. „Die Schüler sollen Plakate entwerfen und darauf die Berufe bildhaft darstellen“, erklärt Lehrerin Karin Fenn. Dabei konnten die Nachwuchsfotografen zwischen einem Stillleben oder einem „Product in Use“ – also dem entsprechenden Beruf in der Ausübung – wählen. Egal ob Buchbinder, Bootsbauer oder Zimmerer – Zielgruppe der Aufnahmen für eine potenzielle Werbekampagne sollten 16- bis 25-Jährige sein, die auf der Suche nach einem passenden Ausbildungsberuf sind.

Bei der Umsetzung ihrer Aufgaben bekamen die Oberstufenschüler professionelle Unterstützung. Der Spezialist für Blitz- und Beleuchtungstechnik Hensel-Visit hat ihnen das nötige Equipment zur Verfügung gestellt. Und zwei Fotografen der Dualpartner Orendt-Studios und 747-Studios aus Hamburg standen ihnen beratend zur Seite. Für die Schüler war der Workshop kurz vor dem Abschluss noch einmal ein wichtiger Input. „Wir bekommen gute Tipps, wie wir unsere eigenen Bildideen perfektionieren können“, berichtet Alexander Schreiter. „Wir können Sachen ausprobieren, die wir noch nicht unbedingt selbst gemacht haben“, sagt Leonie Schmieta, „und wir lernen etwas dazu, andere Sichtweisen oder Blickwinkel.“ cjue